

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945  
1944**

28.1.1944 (No. 23)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-958695](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-958695)

# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Hauptgeschäftsstelle und Anstalt: Leer, Brunnenstraße, Ruf 2748/2749 - Postfachkonto Hannover 36949  
Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreis- und Stadtparkasse Leer, Kreisparkasse Aurich, Bremer Landesbank, Oldenburg - Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 31 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,50 RM., einschl. 16 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenannahmeschluss am Vortage des Erscheinens

Folge 23

Freitag, 28. Januar 1944

Ausgabe 1

Postverlagsort Aurich

## Die britische Schuld muß geföhnt werden!

Luftgangster suchen sich hinter den Grundsätzen des Internationalen Roten Kreuzes zu verschanzen

### Vergebliche Tarnung

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung  
B. Berlin, 28. Januar.

Die Diskussionen über Schuld und zu erwartende Sühne der Methodisten, Städte und Dörfer durch Luftangriffe zu zerstören und die Zivilbevölkerung zu terrorisieren, sind in der jüngsten Phase des Luftkrieges von der britischen Bevölkerung in Bahnen gelenkt worden, die der Regierung Churchill augenscheinlich in gewisser Hinsicht gefährlich erscheinen. Nur so ist das im gegenwärtigen Augenblick auffallende Bestreben der amtlichen Kreise in der britischen Hauptstadt zu erklären, durch öffentliche Erklärungen und Dementis die britische Schuld zu tarnen und abzuleugnen. Nachdem am Wochenende der englische Luftfahrtminister Sir Archibald Sinclair aus diesen Bemühungen heraus in einer öffentlichen Rede in Plymouth den klaren Rechtsstandpunkt zu veranschaulichen und der deutschen Führung die Verantwortung für die Entwicklung des Luftkrieges zum reinen Terrorkrieg zuzuschreiben versucht hatte, hielt der stellvertretende britische Premierminister Attlee jetzt die Frage für wichtig genug, um sie vor dem Unterhaus zu erörtern. Attlee wählte die Form einer bestellten Anfrage, um die heuchlerische Versicherung geben zu können, daß die britische Regierung den Grundsatz des Internationalen Roten Kreuzes anerkannt habe, nach dem die Kriegführenden von einer wahllosen Bombardierung absehen sollten, durch die Menschenleben und Eigentum von nichtmilitärischer Bedeutung getroffen wurden. Da ihm diese klare Fälligkeit der Tatsachen offenbar nicht wirksam genug erschien, betonte er, daß die britische Regierung jede Anschuldbildung eines wahllosen Bombardements zurückweisen müsse.

Zweifellos kommt dieser Erklärung Attlees vorwiegend innerpolitische Bedeutung zu. Denn könnte der stellvertretende britische Premierminister tatsächlich hoffen, durch eine Verschönerung hinter die von England so oft mißachteten Grundsätze des Internationalen Roten Kreuzes jene Schuld zu tilgen, die drückend auf dem englischen Volk in seiner Gesamtheit lastet und zu einem von der deutschen Führung als geeignet erachteten Augenblick einmal vergolten und geföhnt werden muß? Nicht nur die Formulierungen über die „Wahllosigkeit“, mit denen die britische Agitation die neuesten englischen Bomben offiziell bezeichnet, nicht nur das Frohlocken der englischen Presse und der gesamten Öffentlichkeit in England über die „Küchenschände“ — auch dieser Ausdruck ist englischen Ursprungs — sind zu sehr in der Erinnerung, als daß verspätete Tarnungsversuche noch einigermaßen erfolgreich sein könnten. Die angerichteten Schäden, die zerstörten Wohnhäuser und Kirchen, die vernichteten Krankenhäuser und Schulen sprechen eine gewichtige Sprache, um die britischen Regierungsmitglieder hoffen lassen zu können, daß heuchlerische Unterhauserklärungen die Notwendigkeit der Vergeltung zu neutralisieren vermöchten. Doch gerade weil die britische Bevölkerung allmählich diese Rückwirkungen zu fühlen beginnt, die die Terrorangriffe notwendigerweise haben müssen, versucht die Regierung Churchill durch ständig neue Beteuerungen die Tatsache zu leugnen, daß die britische Luftwaffe bewußt und befehlsgemäß ausgesprochene Wohnviertel deutscher Städte bombardiert, daß die britische Regierung nicht nur für die Methodisten des Bombardements der Zivilbevölkerung verantwortlich ist, sondern sie auch planmäßig bis zu den heutigen Formen steigerte.

Die Schuldfrage ist bereits heute geklärt. Ihre Bedeutung wird jedoch besonders klar werden in einem Augenblick, in dem das britische Volk die Rückwirkungen zu tragen haben wird, die die verbrecherischen Anschläge der englischen Bomberpiloten auf das Leben der deutschen Frauen und Kinder haben werden. Neutrale Reisende berichten heute aus der britischen Hauptstadt, daß man im dortigen Publikum nicht mehr die Neigung verspüre, über die sogenannten Erfolgsmeldungen der Terrorbomber wie noch vor wenigen Wochen zu triumphieren. Man darf diese Stimmung sicherlich als „Vorahnung“ bezeichnen. Sie bildet für Sinclair und Attlee den aktuellen Anlaß der Tarnungsversuche. Aber sie kommen zu spät — die Schuld ist riesengroß und muß geföhnt werden.

### So endete ein Scheinmanöver

O. Genf, 28. Januar.

Neuer veröffentlicht in einer Sondermeldung eine amtliche Erklärung aus Moskau, daß

die Sowjets das Vermittlungsangebot der Vereinigten Staaten in der polnischen Streitfrage nicht angenommen haben. In einer weiteren Neuentmeldung wird zur Begründung dieser Ablehnung mitgeteilt, daß die sowjetische Regierung das Empfinden habe, daß die Beziehungen zwischen den Sowjets und Polen „noch nicht zu dem Punkt gediehen wären, wo man die Vermittlung der USA. verwerten könnte.“

Die Ablehnung Moskaus kann nicht übersehen werden. Der USA-Vermittlungsvorschlag war ohnedies nur als ein Scheinmanöver Roosevelts gedacht. Es haben ihn dabei zweifellos nicht etwa irgendwelche freundlichen Gefühle für die Polen geleitet, sondern es sind zweifellos lediglich Wahlrücksichten gewesen, die ihn veranlaßten, so zu tun, als nähme er sich den Polen an. Roosevelts fürchtet um die polnischen Stimmen, die er für seine Wiederwahl zum Präsidenten notwendig hat, und versucht daher alles zu tun, um diese Stimmen nicht völlig zu verlieren. Im übrigen liegt ja doch die Sache so, daß der Verkauf Europas an die Sowjets auf den Konferenzen in Moskau

und Teheran beschlossen und von England und den USA. einmütig anerkannt worden ist. Die Sowjets behalten sich dabei den Termin zur Durchführung ihrer Pläne und die Taktik vor. Ihre Pläne sehen eine ratenweise Sowjetisierung Europas vor. Am Fall Polen sollte die Sache einmal durchgezogen werden. Dabei ist nochmals darauf hinzuweisen, daß man im alliierten Lager das Fell des Bären verteilt, ehe man ihn erlegt hat.

### Syrien-Mandat endgültig abgelöst

Drahtbericht unseres rd.-Vertreters

otz. Istanbul, 18. Januar.

In Damaskus legten der Präsident Syriens sowie die Angehörigen des Parlaments den Treueid auf die neue Verfassung ab. Diese erste Amtshandlung nach Inkrafttreten der Verfassung ist deshalb besonders bemerkenswert und bedeutet die Fixierung eines Wendepunktes in der syrischen Geschichte, weil aus der neuen Verfassung alle Vorbehalte bezüglich des französischen Mandats entfernt wurden.

### Israel will Krieg

Von unserem Vertreter in Stockholm

Hans Wendt

otz. Diesmal handelt es sich nicht um das Volk Israel, sondern um einen Mann namens Israel, einen Schweden mit dem Nachnamen Holmgren, seines Zeichens Professor, Politiker und Publizist. Trotz des programmatischen Vornamens ist er kein Jude, aber dafür, selbst nach Ansicht schwedischer Zeitungen, die sonst mit dieser Abstempelung bemerkenswert vorsichtig umgehen, ein Kriegsbekehrter. Er sagt es nämlich offen. Das unterzeichnet ihn von vielen andern. Professor Holmgren hat sich schon immer durch große Offenheit ausgezeichnet. Neuerdings hat er sich im „Trots Alt!“, dem Organ aller kämpfenden Demokraten, für den endgültigen direkten Kriegseintritt Schwedens an der Seite der Feinde Europas ausgesprochen, und zwar mit der Begründung, es gehe um Schwedens Ansehen nach dem Kriege.

Holmgren ist wegen dieses allzu offenen Auftretens von verschiedenen Seiten als Don Quixote, politischer Narr und verbohrteter Kriegstreiber scharf abgefertigt worden. Aber ist Israel Holmgren so isoliert, wie man ihn darstellt? Er gehört zu dem Verband „Kämpfende Demokratie“, der zusammen mit einer Reihe von Organen bekannter Tendenz, vor allem der „Göteborgs Handels- und Sjöfarts-tidning“, seit langem auf das gleiche Ziel hinarbeitet. Zur „Kämpfenden Demokratie“ gehören ebenfalls zahlreiche Sozialdemokraten und andere Mitglieder von Regierungsparteien. Vor allem aber arbeitet ein großer Teil der schwedischen Presse auf ganz ähnliche Absichten hin wie Israel Holmgren. Es gibt dafür einen aktuellen Zeugen, den Vorkämpfer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Bougt. Er erklärte kürzlich auf der Wiedereröffnung des Parlaments: „Wir können uns nicht darüber täuschen, daß es in unserem Lande ganz große Kräfte gibt, die offen auf einen geänderten außenpolitischen Kurs hinarbeiten. Noch vor einem Jahr wagte man nicht öffentlich zu sagen, Schweden solle in den Krieg gehen. Heute scheint man es indessen für tragbar zu halten, offen zu verlangen, daß Schweden an der Seite der Westmächte in den Krieg eintreten solle. Und noch schlimmer ist es, daß ein Teil der Presse in der gleichen Richtung arbeitet, ohne es offen heraus zu sagen.“ Die Agitation gewisser Kreise sei ganz gut zu durchschauen. Diese Agitation fordere daher Wachsamkeit.

Die oppositionelle Stockholmer „Dagsposten“ hat dieser Tage einmal darauf hingewiesen, was für Folgerungen es haben könnte, wenn diejenigen, die von einem großen Teil der Presse fortwährend als „Befreier“ angepriesen werden, an die Tore Schwedens pochen sollten. Es gibt anscheinend allmählich, unter dem Einfluß einer nicht abbreitenden Verzerrung und Entstellung der wahren Vorgänge und Begebenheiten besonders in den Nachbarländern, Kreise in Schweden, die sich allen Ernstes einbilden könnten, die Sowjets würden, wenn sie je in die Lage kämen, Narvik zu besetzen, dorthin als „Freunde und Befreier“ kommen. Der sogenannte „Außenminister“ der norwegischen Emigranten in London hat sich neulich erst von neuem mit solchem Ueberschwang an Halbungen über die Sowjets ausgesprochen, daß an dem Sinn dieser Demonstration kein Zweifel bestehen konnte: Lieber die Volkswirtschaft als die Deutschen, sagt dieser Künzler der englischen Außenpolitik. Eine nicht zu unterschätzende Agitation wirkt in Schweden praktisch ganz in ähnlicher Richtung. Alles wird dabei benutzt, um Deutschland anzukwürzen, Vorteile und Respektiments zu verbreiten, ja sogar die kulturellen Beziehungen zu lockern, an denen doch Schweden seit Jahrhunderten ein so großes Interesse gehabt hat.

Mit Recht machte die oppositionelle Stimme geltend, für die schwedische Neutralitätspolitik sei bisher die ideologische Geschlossenheit um den Neutralitätsgedanken (das Wort „Neutralität“ war freilich in der letzten Thronrede bei der Reichstagsöffnung nicht enthalten) eine wesentliche Stützequelle gewesen. Wie solle es aber mit der Wahrung der Neutralität werden, wenn der Wille, sich „gegen jebermann“ zu wehren, innerlich zugunsten absoluter Hinnahme zu der einen der kämpfenden Parteien unterhöht werde.

Nun, in Schweden eigenem Interesse ist festzustellen, daß trotz gewisser Gefahrenzeichen, die offenbar auch in manchen offiziellen Kreisen durchaus erkannt werden, trotz aller Stimmungsmache in Presse, Film usw., infolge der bisher auf der Neutralitätslinie verbliebenen Regierungspolitik nichts Unwiderstehliches ge-

## Schöpfer neuer Methoden der Nachtjagd geehrt

Die Schwerter für Oberst Hajo Herrmann, Inspekteur in der deutschen Luftverteidigung

O. Führerhauptquartier, 27. Jan.

Der Führer verlieh dem Oberst Hajo Herrmann, Inspekteur in der deutschen Luftverteidigung, als 43. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Damit sind die Leistungen eines der maßgeblichsten Männer der deutschen Luftverteidigung ihre Würdigung. Oberst Herrmann ist der Schöpfer neuer Methoden im Einatz der Nachzügler gegen die britischen Terrorbomber. Auf Grund seiner sich sehr schnell bewährenden Taktik wur-

den den feindlichen Verbänden gerade in jüngster Zeit beträchtliche Verluste zugefügt.

Die Nachtjagd mit Jagdeinsitzern wurde im vergangenen Sommer erstmalig angewendet. Angesichts des wachsenden feindlichen Bombenterrors gegen die deutsche Bevölkerung haben es die in Einzeljagd fliegenden deutschen Nachzügler auf sich genommen, die Terrorbomber besonders über ihren Angriffszielen anzugreifen und zu bekämpfen. So trägt Oberst Hajo Herrmann in umsichtiger und von besonderer Tatkraft bestimmter Führung der ihm unterstellten Luftverteidigungskräfte wesentlichen Anteil an der Zerschmetterung feindlicher Terrorangriffe. Er hat selbst in vielen Nächten, an der Spitze seiner Verbände gegen den Feind fliegend, Abschußfolge errungen, wurde mehrmals verwundet und mußte dreimal nach schweren Nachtkämpfen mit Fallschirm abpringen.

Oberst Hajo Herrmann wurde am 1. August 1913 als Sohn eines Ingenieurs in Kiel geboren. Er hat seinen glänzenden Aufstieg als Offizier durch unermüdete Einsatzfreudigkeit und neue schöpferische Ideen begründet, die, von ihm selbst in die Tat umgesetzt, sich hervorragend bewährten.

### Neuer Träger des Eichenlaubes

O. Führerhauptquartier, 27. Jan.

Der Führer verlieh dem Obersturnbannführer Hugo Kraas, Regimentskommandeur in der Panzerdivision „Leibstandarte SS Adolf Hitler“, als 375. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.



Scherl.

## Unter dem Druck Präsident Roosevelts

Argentinien bricht die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland und Japan ab

O. Berlin, 28. Januar.

Unter dem Druck Roosevelts hat Argentinien die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland und Japan abgebrochen.

Hierzu äußerte Reichsaußenminister von Ribbentrop sich gegenüber einem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros wie folgt: „Bereits seit Jahren hat die nordamerikanische Regierung versucht, Argentinien zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu den Achsenmächten zu bringen. Sie ist dabei vor keinem Mittel, vor keiner Erpressung zurückgeblieben. Die Regierung Ramirez hat jetzt diesem Druck nachgegeben und die Souveränität ihres Landes für das nordamerikanische „Wohlwollen“ preisgegeben. Die Begründung, die man in Buenos Aires für den Abbruch gibt, das heißt die angebliche Beteiligung von Mitgliedern der deutschen Botschaft an einer Spionageaffäre, ist völlig unwahr. Sie ist nur ein weiterer Beweis dafür, daß die argentinische Regierung nicht mehr Herr ihrer eigenen Entschlüsse ist, sondern daß die traditionelle Freundschaft zwischen dem deutschen und dem argentinischen Volke den struppelosen und dunklen Methoden Washingtons zum Opfer fiel.“

Deutschland verliert praktisch durch den Abbruch der Beziehungen mit Argentinien nichts,

weder für seine Kriegsführung noch für seine Nachkriegsinteressen. Der wirkliche Verlierer bei diesem diplomatischen Akt ist England. England hat im Laufe des Krieges nach und nach bereits den größten Teil seiner Mittel- und Südamerikanischen Interessen dem amerikanischen Verbündeten opfern müssen. Es wird jetzt auch endgültig seine Position in Argentinien verlieren, wo es sich bisher noch gegen das hemmungslose Vordringen des amerikanischen Finanzkapitals gestemmt hat. Denn nach den gemachten Erfahrungen wird jeden Geschäftsmann der City heute sein, daß nun auch in Argentinien bald der Dollar das Pund verdrängen wird, und daß damit die hier investierten 800 Millionen Pfund Sterling englischer Sparer verlorengehen werden. Tatsächlich bedeutet also die heutige Unterwerfung Argentinien unter Washington nichts anderes, als daß England den letzten Rest seiner amerikanischen Position liquidieren muß. Man kann sich daher die wahren Gefühle der englischen Sparer vorstellen, die gestern Mister Cebens Erklärung hörten, in der er seine Genugtuung über die Vorgänge in Argentinien betonte und in der er die zwangsläufig eintretende Liquidierung des letzten britischen Besitzes in Amerika noch als einen Erfolg der britischen Diplomatie hinstellen mußte.“



# Der Kampf geht weiter, Kapitulation gibt es nicht!

Rückblick der NSDAP. Weser-Ems auf das elfte Jahr nach der Machtübernahme

Am Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung vor einem Jahr konnte die Bewegung des Führers im Nordseegebiet Weser-Ems von einem zehnjährigen ununterbrochenen Ringen um Deutschlands Erneuerung in Frieden und Krieg berichten. Sie schritt — das Vorbild der Männer von Stalingrad vor Augen — in das elfte Kampfsjahr seit der Machtübernahme — bereit, es standhaft und freitbar zu durchmessen. Die Partei hat dieses schwere, belagerte Jahr durchgehalten und kann im vollen Bewußtsein, der kämpfenden Front damit würdig zu sein, als Führerin der Heimatfront am 30. Januar das von berichten, daß die NSDAP. mit ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden in dunklen und hoffnungsreichen Stunden ihre Pflicht erfüllt. So, wie es der Führer am ersten Kriegstag forderte, ist die Partei an die Spitze der Heimat getreten, hat mit der ihr eigenen Dynamik neue Impulse gegeben, frische Kräfte mobilisiert und die Kolonnen der Zurückbleibenden neu formiert. Läden in den Reihen der bewährten Kämpfer geschlossen, aus mancher Not eine Tugend gemacht und schließlich den Schreden des feindlichen Luftterrorors gegenüber die Front des Widerstandes errichtet und die Not gebannt. Gerade das Jahr 1943 bewies eindringlich für jedermann, daß eine andere Kampfzeit für die Partei angebrochen war, und daß es galt, wie einst, die Fahne hochzuhalten und mit ihr vorzudringen, auch wenn die Lauen ins Abseits drängen und die Feindlichen den Schritt nach vorne fürchten. Unsichtbar stand auf der alten Fahne die ewig junge Parole: Der Kampf geht weiter, denn Kapitulation gibt es nicht!

Es fällt schwer, aus der Unmasse der Aufgabengebiete der Partei die herauszuheben, die im letzten Jahr als die wichtigsten und bedeutungsvollsten erschienen sind. Die Gauleitung in Oldenburg als die politische Befehlshaber des Nordseegebietes Weser-Ems hat von dem Willen, der schöpferischen Phantasie und dem vorwärtsweisenden Handeln des Gauleiters angetrieben im Jahre 1943 sich immer wieder als ein wichtiges Führungsorgan bewährt, das bis in die letzte Ortsgruppe hinein den klaren politischen Willen mitteilte. Das, was in den Hauptämtern und Ämtern bearbeitet, geplant, angeregt und als Richtlinie weitergeleitet wurde, ist von den Tausenden der Ehrenamtlichen ausgeführt und in die Tat umgesetzt worden. Das Gauamt als das dem Gauleiter am engsten verbundene und für die Zusammenarbeit der einzelnen Dienststellen verantwortliche Hauptamt bearbeitete neben den durch den Luftkrieg naturgemäß sehr gesteigerten Aufgaben des inneren Geschäftsbetriebes dieser zentralen Dienststelle in täglicher Kleinarbeit viel für die Mobilisierung der Partei. Raufschende wurden empfangen, Gesuche und Beschwerden bearbeitet und das umfangreiche Berichtswesen durchgeführt. Zudem erfüllte das Amt seine Aufgabe als Verbindungsstelle zur Wehrmacht. Wenn diese Arbeit auch nicht so sinnföhlig den Erfolg ausweisen kann, wie etwa die Wachstumsausweise und Förderung des Gauersatzkalamites, so ist sie doch von wahrhaft umfassender Bedeutung. Die Auslese und Fürsorge für die vom Gau Weser-Ems auf die Adolf-Hitler-Schulen und die Reichsschule Freiburg entsandten schäftigen Jungen war wiederum sichtbar gütlich. Der letzte Appell dieser Auslese aus der Jugend des Gauweser vor dem Stellvertretenden Gauleiter zu Weihnachten machte jedem Beschauer das Herz froh und glücklich.

## Vielseitige Arbeit der Gauämter

Es gibt Ämter, von denen die Öffentlichkeit wenig oder nichts erfährt, da sie, wie etwa das Gauorganisations- oder das Gauersatzkalamit, die organisatorischen und daher unersichtlichen Voraussetzungen schaffen, die fern der Augenblitzwirkung doch wichtig sind. Auch die Tätigkeit des Gauersatzkalamites, der Führungsstelle für die Journalisten der Tagespresse, vollzieht sich im allgemeinen fern der Öffentlichkeit, die zwar die Auswirkungen, weniger aber die eigentliche Tätigkeit sieht. Dieses Hauptamt empfing Schriftleiter von namhaften Blättern des Reiches in den luftgefahrenen Städten des Gaubereichs, begrüßte zur Information die Presse der Aufnahmegau Sachsen und Kurhessen, führte selbst eine Presseabordnung in den Gau Sachsen und pflegte sorgsam die Bande zu befreundeten, namhaften Journalisten des Reichs, ohne dabei seine publizistischen Aufgaben auf politischem und kulturpolitischem Gebiet zu vernachlässigen.

Der Gauwirtschaftsberater der NSDAP, der Berater des Gauleiters für alle Wirtschaftspragen und wirtschaftspolitischen Lenkungsorgan im Nordseegebiet Weser-Ems, ist ein Hauptamt der Gauleitung, dessen berichtende, beobachtende und lenkende Tätigkeit ebenfalls kaum nach außen dringt. Neben der praktischen Mithilfe und Beratung auf dem Gebiet der allgemeinen Rüstung, der Versorgungswirtschaft und des Transportwesens erfüllte das Amt Gauwirtschaftsberater zahlreiche Einzelaufgaben.

Wie stark überhaupt die Partei ihre Führungsaufgabe den höchsten Aufgaben der totalen Kriegsführung unterordnete, beweist ein Blick auf die Tätigkeit des Amtes für Technik, dessen Leiter die ihm als Wehrkreisbeauftragter des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion gestellten Aufgaben erfüllte. Dieses Amt war somit außerordentlich stark in der Lenkung der Rüstungswirtschaft eingesetzt und erledigte viele wichtige Angelegenheiten zusammen mit der Deutschen Arbeitsfront. Darüber hinaus konnte das Amt weit über 100 Erfindungsvorschläge prüfen, begutachten und für die Patentanmeldung

bearbeiten. Daß gegenüber diesen kriegsbedingten Sonderaufgaben auch noch an der Betreuung der im NS. Bund Deutscher Technik zusammengeschlossenen Fachverbänden gearbeitet werden konnte, erfüllt die von Reichsminister Speer beauftragten Parteigenossen mit besonderer Freude.

Die Mobilisierung und Aktivierung durch die Partei, wie sie immer wieder von den Propagandisten der Bewegung verlangt wird, erreichte im Herbst 1943 ihren Höhepunkt. Hunderttausende besuchten die Versammlungen und Kundgebungen, unzählige Plakate trugen die Parolen des Widerstandes und des Sieges in das Land hinaus, und die große Versammlungswelle im Herbst brachte innerhalb von zwölf Tagen 600 Versammlungen, 400 Frauenversammlungen schlossen sich diesen umfassenden Propagandamaßnahmen an. Bauern- und Jugendversammlungen ergänzten sie. Außer der umfangreichen kulturpolitischen Arbeit, die das Gaupropagandamt auch im Kriegsjahr 1943 zu leisten imstande war, konnten die Filmwagen trotz mancher Schwierigkeiten die einsamen Orte des Nordseegebietes mit dem unterhaltenden Film, der Wochenchau und dem Kulturfilm besuchen. Eine Aufwärtsentwicklung kann auch die Hauptstelle Rundfunk bezeichnet werden. Die Propaganda ist ein schlagkräftiges Instrument der Bewegung ist in Wort, Schrift und Bild in verstärkter Maße eingesetzt worden. An der Spitze der Redner, die wiederum neben ihrem Beruf in Zeiten der härtesten Anspannung ehrenamtlich Abend für

## NSV. unentbehrlicher Bestandteil der Heimatfront

Es gibt kaum ein Arbeitsgebiet in der Bewegung des Führers, das so innig mit den unveräußerlichen inneren Werten der nationalsozialistischen Weltanschauung verbunden ist, wie die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt. Es soll hier nicht von den weiten Teilen der NSV-Arbeit berichtet werden, die das Hilfswort „Mutter und Kind“, die Wohlfahrtspflege und Jugendhilfe, die Gemeindepflege, die nachgehende Fürsorge und die Verwundetenbetreuung, die nicht vernachlässigt, sondern eher noch ausgebaut wurden. Die Kriegsaufgaben dagegen verdienen in diesem Zusammenhang eine besondere Unterbrechung. Nach den Erfahrungen, die der Nordseegebietsgau als das von den ersten Kriegstagen an vom Luftterroror immer und immer wieder betroffene Frontgebiet sammeln konnte, sind die Maßnahmen der NSV. bis ins letzte erprobt und bewährt. Die Verpflegung der Luftkriegsbetroffenen und die Betreuung der Bombengeschädigten sind die Leistung der freiwilligen Helfer und Helferinnen der NSV. Volkswohlfahrt, die ohne Rücksicht auf die eigene Person auch 1943 jedem noch so schweren Terrorangriff des Feindes mit ihrem Hilfs- und Einsatzwillen trotzen. Daneben stellte die Ver-

Abend auf das Podium stiegen, stand der Gauleiter mit dem Stellvertretenden Gauleiter, die nahezu alle Kreise des Gauweser besuchten.

Was die NS.-Frauenschafter/Deutsches Frauenwerk mit ihren vielen Abteilungen als die einzige Frauenorganisation der Partei in der Führung und Ausrichtung aller deutschen Frauen und der über 21jährigen Mädel leistete, ist würdig, an die Seite des kämpfenden Mannes zu stellen. Die fraulichen Belange auf allen Lebensgebieten sind maßgeblich beeinflusst und von ihr vertreten worden. Wenn man von all den betreuenden und lenkenden Tätigkeiten absteigt, so treten die herrschenden Kriegsaufgaben deutlich hervor. Unter verantwortlicher Mitarbeit der NS.-Frauenschafter lief die Ausbildung der Feuerwehrlieferanten und Kraftfahrern an und entwickelte sich mit gutem Erfolg. Nur einige wenige Zahlen mögen beweisen, was in der Nachbarschaftshilfe, in den Lehrgängen und Beratungskunden getan ist. Über 1400 000 Arbeitsstunden sind 1943 freiwillig im Hilfsdienst geleistet worden. Der erfahrene Einsatz bei Terrorangriffen beläuft sich zusätzlich auf 180 000 Stunden, 40 vom Hundert der Mitglieder arbeiten heute hauptsächlich beim Roten Kreuz, beim Reichsluftschutzbund, in den Wirtschafts- und Ernährungsämtern, bei anderen Behörden und Dienststellen, im Dienste der Wehrmacht oder der Rüstungsindustrie. Ungezählte namenlose Helferinnen bis hinein in den Block der letzten Ortsgruppe taten ihre Pflicht.

Die Führung und Betreuung der schaffenden Frauen, zahlreiche Betriebsärzte wachen über die Gesundheit der arbeitenden Menschen, die Warmverpflegung in den Betrieben erfährt eine Ausweitung, 198 Werkstätten versorgen Tag für Tag 113 000 Gefolgschaftler. Das Reichserholungsamt der NSV. schickte 6000 Schaffende in den Teutoburger Wald und das Wiehengebirge. Daneben widmete sich die Deutsche Arbeitsfront mit Eifer der Betreuung und Unterbringung der fremdbürgerlichen Arbeitskräfte. Sie vernachlässigte aber auch nicht die straffe Mannschafsführung in den Betriebsgemeinschaften, wo die Werkcharen und Werkfrauengruppen als die politischen Kerngruppen in den Betrieben stehen. In der Freizeitgestaltung beging die NS.-Gemeinschaft „Arbeit durch Freude“ ihren zehnten Geburtstag, mitten in einer unablässigen Tätigkeit für die Schaffenden und in der Truppenbetreuung. Künstler und Künstlerinnen zogen mit ernsten und heiteren Darbietungen durch die Kreise des Gauweser. Das Deutsche Volksbildungswerk nahm eine günstige Aufwärtsentwicklung, insbesondere in den ländlichen Kreisen. Das Gauwerk „Laien schaffen“ in Osnabrück verdient in diesem Zusammenhang besondere Erwähnung.

Der Krieg hat auch nicht vermocht, das Amt für Volkswohlfahrt von seiner eigentlichen Aufgabe abzubringen. Dafür spricht, daß 1943 vierzig neue Kindertagesstätten errichtet werden konnten. Die Hilfe für die Mütter und ein behütetes Dasein und Wohlgehen der Kinder hat im Kriegsjahr 1943 also die feste Sorge und Anteilnahme der auf diesem schönen Sektor der Parteiarbeit Tätigen gefunden.

## Leistungen der Deutschen Arbeitsfront

Die Führung und Betreuung der schaffenden Menschen stand vollkommen im Zeichen des totalen Krieges. Kein Wunder, daß die Deutsche Arbeitsfront 1943 ihr Hauptaugenmerk auf die betrieblichen und überbetrieblichen Maßnahmen der Berufserziehung und Leistungserleichterung richtete. Die Förderung des Einsatzes von betrieblichen Unterführern und der Förderung des Fraueneinsatzes sowie das betriebliche Vorschlagswesen sind ein Teil dieser Hauptaufgaben. Besonderen Ausdruck fand die Tendenz gegenüber der schaffenden Jugend durch die Proklamierung des Kriegsberufswettbewerbes, zu dem sich die Jugendlichen in den Betrieben und freien Berufen mit über 50 000 Anmeldungen nahezu reiflos bekannten. Daneben lief der Leistungskampf der deutschen Betriebe im vollen Umfange weiter, da die heutige Leistung ohne die seit Jahren von der DAF. angeführte soziale Fürsorge nicht möglich wäre. Sechzehn NS.-Musterbetriebe und 174 mit dem Gaupolizisten ausgezeichnete Betriebe sind im Nordseegebiet Weser-Ems zu zählen. Viele andere tragen weitere Leistungsabzeichen, und 51 sind vorbildliche Kleinbetriebe. In der sozialen Betriebsarbeit konnten trotz der kriegsbedingten Erschwernisse neue Erfolge verbucht werden. 35 hauptamtliche soziale

Betriebsarbeiterinnen betreuen die schaffenden Frauen, zahlreiche Betriebsärzte wachen über die Gesundheit der arbeitenden Menschen, die Warmverpflegung in den Betrieben erfährt eine Ausweitung, 198 Werkstätten versorgen Tag für Tag 113 000 Gefolgschaftler. Das Reichserholungsamt der NSV. schickte 6000 Schaffende in den Teutoburger Wald und das Wiehengebirge. Daneben widmete sich die Deutsche Arbeitsfront mit Eifer der Betreuung und Unterbringung der fremdbürgerlichen Arbeitskräfte. Sie vernachlässigte aber auch nicht die straffe Mannschafsführung in den Betriebsgemeinschaften, wo die Werkcharen und Werkfrauengruppen als die politischen Kerngruppen in den Betrieben stehen. In der Freizeitgestaltung beging die NS.-Gemeinschaft „Arbeit durch Freude“ ihren zehnten Geburtstag, mitten in einer unablässigen Tätigkeit für die Schaffenden und in der Truppenbetreuung. Künstler und Künstlerinnen zogen mit ernsten und heiteren Darbietungen durch die Kreise des Gauweser. Das Deutsche Volksbildungswerk nahm eine günstige Aufwärtsentwicklung, insbesondere in den ländlichen Kreisen. Das Gauwerk „Laien schaffen“ in Osnabrück verdient in diesem Zusammenhang besondere Erwähnung.

## Unermüdliche Schulung trägt Früchte

Das Jahr 1943 stellte für die Schulungsleiter und Schulungsredner der Partei ein Jahr besonderer Anstrengung, aber auch ein Jahr der schönen Erfolge dar. Das Schwergewicht in der stetigen Arbeit des Gaukulturamtes lag auf der Ausrichtung der Ortsgruppenleiter. In vierzehn Lehrgängen von je fünf Tagen erhielten fast sämtliche Hoheits-träger des Gaugebietes durch die besten Redner und Kenner der Sachgebiete eine Ausrichtung auf ihre von Tag zu Tag umfangreicher werdenden Kriegsaufgaben. Zuerst im Bochhaus „Carl Röber“, Ahhorn, später auf Nordorben und schließlich auf dem Bohlholzberg liefen Lehrgänge ab. Der Gauleiter und zahlreiche seiner Gauamtsleiter zählten zu den regelmäßigen Rednern der Lehrgänge. Am 1. Oktober öffnete sich die Tore auf dem Bohlholzberg wieder. Seitdem treffen jeden Freitag dreißig bis vierzig Amtsträger der Bewegung dort ein, um nach einigen Tagen erster Arbeit in den Alltag zurückzuführen. Sechzehn Kreisführer wurden erzieht. Im März liefen mit 240 Veranstaltungen überall Schulungswochen, außerdem wirkten die Schulungsmänner in Tausenden von Schulungs- und Sprechstunden und in über 340 Feiertagen mit. Die Wehrmachtbüchereisammlung zeitigte

abermals ein gutes Ergebnis. 150 000 Bücher gingen an die Front.

Man kann aber den Blick auf die Parteiarbeit im Gau Weser-Ems nicht schließen, ohne der umfangreichen Arbeitsgebiete des Amtes für Kriegsoffizier zu gedenken. Naturgemäß brachte ein weiteres Kriegsjahr diesem Amt und der von ihr geleiteten NSDAP. neue Aufgaben. Dank ihrer langjährigen Erfahrungen in der Betreuung aller Kriegsoffizier leisteten Tausende von Amtswaltern und Amtswalterinnen ihren Dienst an den Kriegsoffizier und Kriegshinterbliebenen. Die Verteilung der einmaligen Eltern-gabe an die Kriegserben brachte viel Arbeit. In Worten und Zahlen läßt sich nicht ausdrücken, was hier in unendlicher Kleinarbeit nach ideeller und materieller Betreuung geleistet wurde. Die Vertrauensmänner der NSDAP. arbeiteten in den Lazaretten, die Kriegsoffizier aus zwei Weltkriegen nahmen Anteil an einer großzügigen Erholungsfürsorge, und die Kameradischen und Marschabteilungen gaben vielen alten Soldaten Kameradschaft und Ausrichtung auf die Gemeinschaft.

Die gerade im Krieg brennend gewordenen volkspolitischen Fragen wurden vom Gauamt für Volkstumfragen und dem

## Die Parole wurde zur Tat

Unter der Parole „Trotz Bombenterror erhöhte Opferbereitschaft“ führte der Nordseegebietsgau Weser-Ems am vergangenen Sonntag seinen Gauwendentag durch. Die Stadt Wilhelmshaven, die im vergangenen Jahr schwer unter dem Bombenterror zu leiden hatte, griff diese Parole so auf, daß sie ihr Sammelergebnis um das Siebenfache, also um 700 vom Hundert gegenüber dem Vorjahre steigerte. Dieses einzigartige Ergebnis stellt eine besondere Treuekundgebung dieser Stadt zum Führer dar, jeder Wilhelmshavener will damit zeigen, daß er härter ist als die Zeit, und daß die Opfer, die er noch zu bringen bereit ist, größer sind, als die er schon brachte.

Auch die Stadt Emden, die im vergangenen Jahre am Gauwendentag eine gewaltige Steigerung zu verzeichnen hatte, die man allgemein als einmalig anspricht, hat in diesem Jahr dieses Ergebnis noch wieder bestmöglich erhöht.

An diesen hohen Erfolgen muß der Glaube unserer Feinde zerbrechen, der da meint, durch Bombenterror die Volksgemeinschaft zerlegen zu können, denn gerade die am schwersten Betroffenen haben wieder den größten Opferwillen und stärksten Gemeinschaftsgeist gezeigt.

von ihm zur Ausführung seiner Maßnahmen benutzten Volksbund für das Deutschtum im Ausland in bewußt nationalsozialistischem Sinne erledigt. Redner gaben volkspolitische Aufklärung in fast 300 Vorträgen, Volksdeutsche wurden betreut, junge Volksdeutsche erhielten Berufsausbildung, und darüber hinaus zeitigte das DAF.-Patenschaftswerk, das im Laufe des Jahres zahlreiche Erfolgsmeldungen geben konnte, viel Nutzen. Die Patenschaftstretje im Warthegau schauen mit Dank und Anerkennung auf den personellen und materiellen Einsatz, der vom Nordseegebietsgau Weser-Ems geleistet wurde.

Der deutschen Familie und dem Kinderreichtum gilt aus weltanschaulichen Gründen die besondere Fürsorge der Bewegung. Das Rassenpolitische Amt lenkte in Gemeinschaft mit zahlreichen anderen Dienststellen der Partei und des Staates die rassenpolitische Aufklärung. Der Gauamtsleiter für Rassenpolitik sprach auf vielen Veranstaltungen, auch vor dem Offiziersnachwuchs der Wehrmacht. Der Besuch von Prof. Dr. G. G. gab der Arbeit, die naturgemäß nicht in riesigen Erfolgsberichten sich ausweisen kann, neuen Antrieb.

Auch vom Amt für Volksgesundheit läßt sich nicht so viel an sinnföhligen Erfolgen berichten, weil diese Arbeit sich aus unendlich reicher Kleinarbeit zusammensetzt. Die stetige Aufklärung auf dem Gebiete der Gesundheitsführung verweigert sich in so viele andere Arbeitsgebiete, daß hier nur einzig und allein die nicht wegdiskutierbare Tatsache erwähnt zu werden braucht, daß der Gesundheitszustand im Nordseegebietsgau Weser-Ems im Kriegsjahr 1943 nicht verschlechterte, Seuchen wurden ferngehalten und die tranfenshausmäßige Versorgung der Bevölkerung trotz des verstärkten Luftterrorors übererhalten. Der oft übermenschliche Kraft verlangende tägliche Einsatz der Ärzte und des in der Gesundheitsführung tätigen Fachpersonals verdient in diesem Zusammenhang allerhöchste Anerkennung.

## Gauamt für das Landvolk

Inhalt und Ziel der nach dem Willen von Oberbefehlshaber und Reichsbauernführer Bode aktivierten Tätigkeit des Gauamtes für das Landvolk liegt darin, daß dieses Amt der Partei dafür zu sorgen hat, daß eine starke bäuerliche Führung heranwächst und die verantwortlichen Männer des Gauweser mit dem Bauerntum eng verbunden bleiben. Dieser Zielsetzung diente die Mitwirkung des Gauamtes für das Landvolk in den Veranstaltungen des Gaukulturamtes und in der Förderung der ländlichen Kulturarbeit. Der Nachwuchsgewinnung galt in Zusammenarbeit mit der Hitler-Jugend und der Landesbauernschaft die Hauptrolle des Gauamtsleiters für das Landvolk. Daß die heimische Ernährungswirtschaft auch 1943 ihre Pflicht tat, ist zu einem ganz wesentlichen Teil der bewußten Führungs-tätigkeit des Gauamtes für das Landvolk zu danken. Die nationalsozialistische Agrarpolitik des Nordseegebietes Weser-Ems erfährt so durch die NSDAP. einen immer erneuten Impuls.

Die Gaustudentenführung Weser-Ems konnte neben ihrer laufenden Erziehungsarbeit 1943 ihre Studenten zu freiwilligem Einsatz bei den Verkehrsmitteln, zum Rüstungseinsatz während der Semesterferien und zum Ost-einsatz bringen. Neunzig vom Hundert aller Studenten, auch die Kriegsverwehrteten, haben sich beteiligt. Im gleichen Maße taten die Studentinnen bei der Arbeitsablösung in der Rüstung, beim Ost-einsatz und beim Roten Kreuz ihre Pflicht.

Allein schon ein kurzer Ueberblick über die jedes Lebensgebiet intensiv erfassende Parteiarbeit beweist, daß die NSDAP. mit ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden das feste Rückgrat der inneren Front bildet, und daß sie es ist, die die Flamme des Widerstandes in diesem Kampf um Sein oder Nichtsein immer wieder entzündet. Die Leistungen der auch im Nordseegebietsgau Weser-Ems fast reiflos ehrenamtlichen - Politischen Leiter sind einmalig und, gerade unter dem Gesichtspunkt des Luftterrorors betrachtet, höchster Anerkennung wert. Ein verdienstvoller Hundertjahr hauptamtlicher Arbeit steht für die NSDAP. zur Verfügung. Fast ausschließlich sind es Ältere oder Nichtfrontdiensttaugliche, die in den Dienststellen als U.A.-Gestalt tätig sind. Die Hauptlast tragen wie in der Kampfzeit die Unbekannten. Der Sieg in diesem Kriege wird ihren Einsatz lohnen und aller Kraftanstrengung in der Heimat den letzten Sinn geben. Auch 1944 wird die NSDAP. nicht müde werden und in ihrem Kampf für den Führer und die Ewigkeit unseres Volkes nicht nachlassen. Ba.

